

Waleri Kirjuchin

Geboren am 24. März 1965 in Poroschneje | gestorben durch Suizid nach schwerer Schussverletzung am 22. März 1985 | Ort des Vorfalls: Werrabrücke bei Pferdsdorf-Spichra, 1450 Meter vor der innerdeutschen Grenze (Thüringen)

Der 19-jährige Sowjetsoldat Waleri Kirjuchin desertierte am 22. März 1985 aus seiner Kaserne in Nohra bei Weimar. Mit einem Geländewagen versuchte er, sich in die Bundesrepublik durchzuschlagen. Im Grenzgebiet stieß er auf Volkspolizisten und DDR-Grenzer, die nach ihm fahndeten. Es kam zu mehreren Schusswechseln, in deren Verlauf Uwe Dittmann, Gefreiter der Grenztruppen, ums Leben kam und Waleri Kirjuchin schwer verletzt wurde. In aussichtsloser Lage nahm er sich auf der Werrabrücke bei Spichra das Leben.

Der 19-jährige Sowjetsoldat Waleri Kirjuchin stammte aus dem Dorf Poroschneje, Kreis Schipunowski, in der Region Altai. Er war gelernter Kraftfahrer und diente seit Oktober 1984 als Wachposten in der Garnison Nohra bei Weimar. Am 22. März 1985 desertierte er gegen 1 Uhr mit einem Geländewagen (UAZ 469) aus der Kaserne. Er nahm dabei seine MPI und 120 Schuss Munition mit. Im Bezirk Erfurt wurde daraufhin eine Großfahndung ausgelöst. Kirjuchin löste gegen 2.20 Uhr nahe der Grenzübergangsstelle Wartha bei Stedtfeld eine Alarmanlage aus, als er mit seinem Jeep in den Kontrollstreifen fuhr. Er wendete das Fahrzeug, um eine geeignetere Fluchtstelle zu finden. Nach einer Irrfahrt entlang der Grenze, in deren Verlauf er zwei Kontrollstellen der Grenztruppen durchbrach, ließ er das Fahrzeug in der Nähe von Hörschel zurück. Zu Fuß machte er sich dann, aus östlicher Richtung kommend, in Richtung des DDR-Grenzübergangs Wartha auf. In der Nähe des Übergangs entdeckten ihn Grenzposten. Sie verließen ihren Beobachtungsturm, was Kirjuchin bemerkte. Gegen 3.45 Uhr eröffnete er das Feuer auf die beiden Soldaten, die ihrerseits zurückschossen. Kirjuchin floh über ein Feld in Richtung der ehemaligen Transitstraße (Fernverkehrsstraße 7). Die zur Abriegelung an der Straße eingesetzten fünf Grenzer des Stabes II. der Grenzbrigade entdeckten gegen 4.23 Uhr den Flüchtenden. Sie lagen an einer Böschung der ehemaligen Transitstraße bei Deubachshof. Als sie ihre Waffen entscherten, wurde Kirjuchin auf sie aufmerksam und eröffnete das Feuer. Dabei wurde [Uwe Dittmann](#), Gefreiter der Grenztruppen, tödlich verletzt. Die anderen Grenzer schossen auf den Flüchtenden und trafen ihn in den Rücken. Er verband sich selbst und floh weiter in Richtung der Brücke Spichra. Gegen 5.16 Uhr stellten zwei dort postierte Grenzsoldaten fest, dass sich jemand über die Brücke näherte. Es handelte sich um Waleri Kirjuchin. Die Grenzer forderten ihn auf, stehenzubleiben und gaben einen Warnschuss ab. Kirjuchin reagierte darauf mit Feuerstößen aus seiner MPI. Daraufhin schoss der Soldat Uwe N. gezielt zurück. Kirjuchin brach am Geländer der Werrabrücke durch Schüsse am Unterarm sowie im Bauch und Brustbereich schwer verletzt zusammen. Bevor die DDR-Grenzer ihn erreichten, schoss er sich in seiner aussichtslosen Lage mit seiner Maschinenpistole selbst in den Kopf. Waleri Kirjuchin starb zwei Tage vor seinem 20. Geburtstag.

Vergleiche den Eintrag zu [Uwe Dittmann](#).

Autor
jos.

Recherche:
jos., MP, MS

Quellen:

- Mdl: Rapport Nr. 58, vom 21.3.1985 bis 22.3.1985, BArch Berlin, DO1/2.3/50117
- MfS, HA I: Verhinderter Grenzdurchbruch DDR-BRD mit Schußwaffenanwendung/Tötung eines Angehörigen der GT und der GSSD, Tagesmeldung Nr. 19/3/85 für die Zeit vom 21.3.1985, 14.00 Uhr bis 22.3.1985, 14.00 Uhr, vom 22.03.1985, an Gen. Mielke, Hoffmann, Streletz, Keßler, ZAIG. BStU, ZA, MfS, HA I, Nr. 17312, Teil 3 von 3.
- MfS, HA IX: Ergänzung zum Angriff auf die Staatsgrenze der DDR mit Schußwaffe im GR-1
- Mühlhausen vom 22.03.1985. BStU, ZA, MfS, Arbeitsbereiche Neiber, Nr. 841 und BStU, ZA, MfS, HA IX, 9836.

NAME

Kirjuchin, Waleri

GESCHLECHT

männlich

GEBURTSDATUM

24. März 1965

GEBURTSORT

Poroschneje

LETZTER WOHNORT

Poroschneje

STAAT DES VORFALLS

DDR

REGION DES VORFALLS

Thüringen

ORT DES VORFALLS

Werrabrücke bei Pferdsdorf-Spichra, 1450 Meter vor der innerdeutschen Grenze

TODESURSACHE

Schusswaffen

DATUM DES VORFALLS

22. März 1985

TODESALTER

19

TEILPROJEKT

innerdeutsche Grenze

FALLGRUPPE

bei Fluchtversuchen

PERSONENGRUPPE

Polizei / Militär